

VI. ANHANG A: IMPORTIEREN VON SYNCWRITER-DATEN

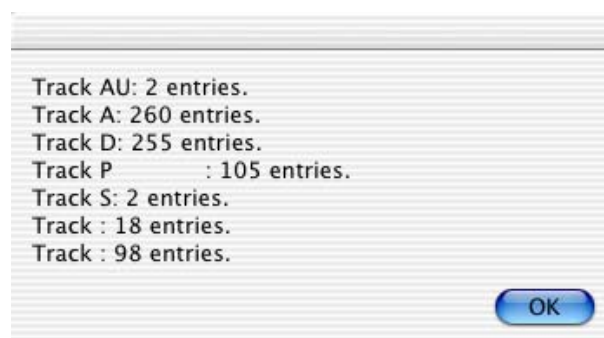
A. Technische Voraussetzungen

- Mac OS X (10.2.: Jaguar) mit Java 1.3.1.
- Lauffähige Version des syncWRITERs (Getestet wurde mit Version D1-2.0.2. Ob andere Versionen sich anders verhalten, ist nicht bekannt.)
- EXMARaLDA Partitur-Editor in der jeweils aktuellsten Version
- Apple-Skript ExSync
- Apple-Skript CountEntries

B. Anleitung

Vorbereiten des zu konvertierenden syncWRITER-Dokuments

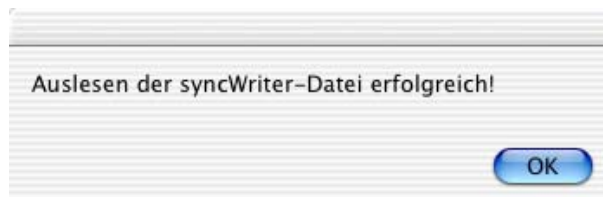
1. Öffnen Sie das zu konvertierende Dokument im syncWRITER und schließen Sie alle anderen Dokumente im syncWRITER.
2. Löschen Sie ferner alle Bild-, Film- und Skriptspuren, da diese nicht überführt werden können.
3. Falls nicht schon vorhanden: Tragen Sie einen syncTab am Anfang des Dokuments ein und synchronisieren Sie den Beginn jeder Spur mit diesem syncTab.
4. Wenn eine Spur in einer nicht standardmäßig kodierten Schriftart formatiert ist (also z. B. und insbesondere „HIAT Times“), markieren Sie die gesamte Spur (⌘ + A) und weisen Sie ihr über den Menüpunkt „Schrift“ im Menü „Text“ diese Schriftart zu. So stellen Sie sicher, dass die gesamte Spur einheitlich formatiert ist.
5. Starten Sie das Skript „CountEntries“. Sie erhalten einen Dialog, der Ihnen anzeigt, wie viele Einträge die einzelnen Spuren enthalten:



6. Schließen Sie den Dialog, indem Sie auf OK klicken.
7. Tragen Sie in der Spur mit den meisten Einträgen (im Beispiel oben also die Spur „A“) so viele syncTabs nach wie möglich. Gehen Sie zu diesem Zweck alle syncTabs durch. Falls die betreffende Spur an einem syncTab keinen Eintrag aufweist,
 - markieren Sie diesen „Sync-Tab“,
 - setzen Sie den Cursor an das Ende des nächstgelegenen, vorherigen Eintrags in der Spur und
 - wählen Sie *Sync → Mit Ziel-syncTab verbinden* (oder drücken Sie die Tabulator-Taste).
8. Speichern Sie das syncWRITER-Dokument unter einem neuen Namen und schließen Sie es, ohne den syncWRITER zu beenden.

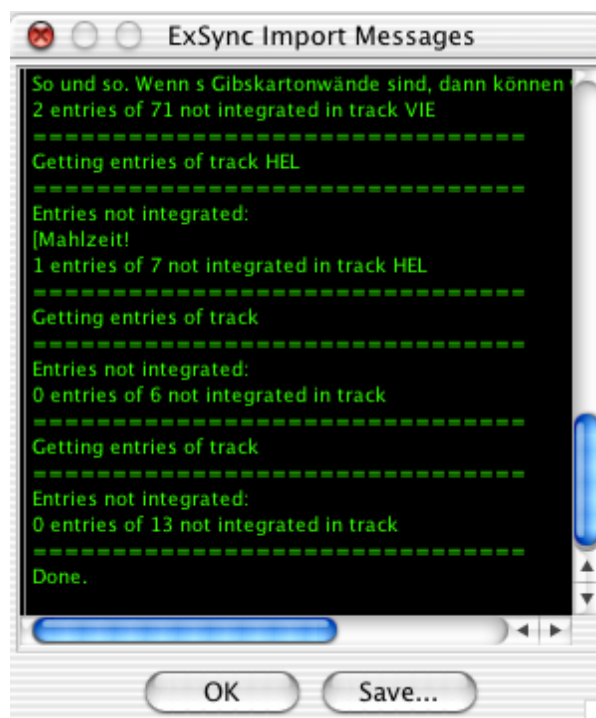
Auslesen des syncWRITER-Dokumentes

9. Starten Sie das Skript „ExSync“.
10. Sie werden aufgefordert, das auszulesende syncWRITER-Dokument festzulegen. Suchen Sie das eben bearbeitete Dokument.
11. Sie werden aufgefordert, den Namen der Ausgabedatei festzulegen. Suchen Sie den gewünschten Ordner und geben Sie einen Namen ein. Hängen Sie diesem das Suffix „.xml“ an.
12. Das Dokument wird ausgelesen. Dies kann mehrere Minuten dauern. Während des Auslesens wird ein runder schwarz-weißer Cursor angezeigt – solange dieser zu sehen ist, sollten keine anderen Aktionen am Rechner durchgeführt werden, da dies das Auslesen u. U. zum Absturz bringt. Wenn das Auslesen erfolgreich war, erhalten Sie folgende Nachricht:



Importieren des ausgelesenen Dokumentes in EXMARaLDA

13. Starten Sie den EXMARaLDA Partitur-Editor
14. Wählen Sie *File* → *Import* → *“Import” ExSync Data...*
15. Suchen Sie das in den Schritten 9-12 ausgelesene Dokument und klicken Sie auf *Öffnen*. Das Dokument wird importiert, und Sie erhalten einen Dialog mit Nachrichten über den Verlauf des Imports:



Im Idealfall steht dort für jede Spur („Track“): „0 entries of n not integrated in Track xxx“. Das bedeutet: Alle Einträge aus dem syncWRITER-Dokument konnten in die EXMARaLDA-Basic-Transcription integriert werden.

Sollte dies nicht der Fall sein, werden die Einträge, die nicht integriert werden konnten, aufgeführt. In diesem Fall:

- Wenn nur wenige Einträge nicht integriert werden konnten, klicken Sie auf *Save...* und speichern Sie die Nachrichten in einer Text-Datei. Sie können diese dann mit einem (Unicode-fähigen) Text-Editor öffnen und die nicht integrierten Einträge per „Copy & Paste“ in die importierte Transkription an den betreffenden Stellen einfügen.
 - Wenn hingegen viele Einträge nicht integriert werden konnten, ist dies ein Anzeichen dafür, dass bei der Vorbereitung des auszulesenden syncWriter-Dokuments Fehler unterlaufen sind. Wiederholen Sie in diesem Fall den betreffenden Schritt.
16. Beenden Sie den Dialog mit *OK*. Die importierte Transkription wird nun im Partitur-Editor angezeigt und kann dort nachbearbeitet werden.

Nachbearbeiten

Sprechertabelle

Der syncWRITER kennt keine Sprechertabelle. Beim Import wird daher versucht, eine solche aus den Spurbenennungen zu konstruieren. Überprüfen Sie das Resultat und korrigieren Sie es, sofern erforderlich, über *File* → *Edit Speakertable*.

Zuordnen von Spuren zu Sprechern, Typen und Kategorien

Spuren in EXMARaLDA müssen einem Sprecher, einem Typ und einer Kategorie zugeordnet werden. Nehmen Sie diese Zuordnung über *Tier* → *Edit tier properties* vor. Beachten Sie dabei folgende Grundsätze:

- Verbale Spuren erhalten den Typ „T(ranscription)“.
- Non-verbale Spuren erhalten den Typ „D(escription)“.
- Übersetzungsspuren o. Ä. erhalten den Typ „A(nnotation)“.
- Die externe Kommentarspur ist eigentlich mit der EXMARaLDA-Logik nicht vereinbar, da sie mehreren Sprechern und mehreren Kategorien gleichzeitig zugeordnet ist. Weisen Sie ihr den Typ „U(ser) D(efined)“ und keinen Sprecher zu.

ExSync Event Shrinker

Die syncTabs im syncWRITER markieren jeweils den Beginn einer Synchronpassage. Es ist theoretisch möglich, auch das Ende von Synchronpassagen mit einem syncTab zu markieren. In der Praxis wird dies aber nicht immer gemacht. EXMARaLDA-Transkriptionen brauchen jedoch zwingend einen solchen Endpunkt. Beim Konvertieren wird deshalb bei Abwesenheit eines End-syncTabs einfach der nächste syncTab in der betreffenden Spur verwendet. Folgende Struktur im syncWRITER (syncTabs sind durch rote Striche angedeutet) ...

	0	1	2	3
A	Ich rede und	rede und rede und rede und rede und rede	und rede und rede und rede,	habe aber nix zu sagen.
B		Ja.		Ja.
C			Nein.	

... führt deshalb zu folgender Struktur im EXMARaLDA Partitur-Editor:

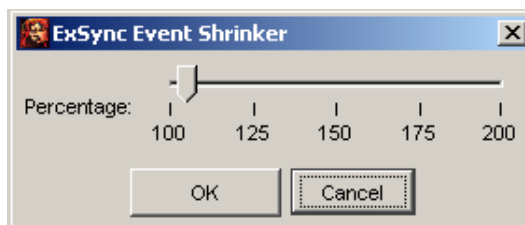
	D	I	?	3	4
A	Ich rede und	rede und rede und rede und rede und rede	und rede und rede und rede,	habe aber nix zu sagen.	
B		Ja.		Ja.	
C			Nein.		

Der erste Eintrag in der Spur von Sprecher B erstreckt sich über mehrere Zeitpunkte bis zum nächsten Eintrag in der gleichen Spur. Der „ExSync Event Shrinker“ kann dies teilweise beheben. Er berechnet auf der Grundlage der typographischen Ausdehnung solcher Spureinträge, ob das betreffende Ereignis mit einem früheren Endpunkt versehen werden kann. Das obige Beispiel würde nach Aufruf des „ExSync Event Shrinkers“ so aussehen:

	D	I	?	3	4
A	Ich rede und	rede und rede und rede und rede und rede	und rede und rede und rede,	habe aber nix zu sagen.	
B		Ja.		Ja.	
C			Nein.		

Dies entspricht immer noch nicht der angestrebten Struktur. Da dieser Schritt aber auf die gesamte Partitur vollautomatisch angewendet werden kann, wird der Nachbearbeitungsaufwand auf diese Weise bereits deutlich reduziert. Gehen Sie wie folgt vor:

1. Formatieren Sie zunächst die EXMARaLDA-Partitur so, dass die Schriftgrößen in den Spuren annähernd den Schriftgrößen im Original-syncWRITER-Dokument entsprechen.
2. Wählen Sie dann *Edit* → *Extras* → *ExSync Event Shrinker...*. Sie erhalten folgenden Dialog:



3. Der Dialog fragt nach einem Wert der festlegt, ab wann ein Ereignis nicht weiter geschrumpft werden soll. Beispiel: wenn der vorhandene Platz für ein Ereignis kleiner ist als 110 % der typographischen Ausdehnung des betreffenden Eintrages, wird das Ereignis nicht weiter geschrumpft. Normalerweise sollte der voreingestellte Wert von 105 % adäquat sein.
4. Beenden Sie den Dialog mit *OK*. Die Partitur wird zunächst einmal neu formatiert. Anschließend wird der „ExSync Event Shrinker“ angewandt, und die Partitur wird ein weiteres Mal formatiert. Bei umfangreichen Transkriptionen nimmt dieser Vorgang eine Weile in Anspruch.

Weiteres Nachbearbeiten von Endpunkten

Im obigen Beispiel gibt es immer noch Ereignisse, deren Endpunkte nicht mit den tatsächlichen zeitlichen Verhältnissen korrespondieren. Beispielsweise endet die Äußerung „Ja“ des Sprechers B mit Sicherheit lange Zeit bevor Sprecher C mit der Äußerung „Nein“ einsetzt:

	I	?
ede und	rede und rede und rede und rede und rede	und red
	Ja.	
		Nein.

Um dies zu korrigieren müssten Sie im Idealfall die Originalaufnahme abhören, um den Endpunkt der Äußerung von Sprecher B relativ zum zeitlichen Verlauf der Äußerung von Sprecher A zu bestimmen. Oft wird dies nicht möglich sein. In diesem Falle können Sie wie folgt eine ungefähre Korrektur vornehmen:

1. Platzieren Sie den Cursor in die Äußerung von Sprecher A, und zwar ungefähr dort, wo – der typographischen Ausdehnung nach – das Ereignis von Sprecher B endet (im Beispiel also z. B. vor das erste „und“):

1	2
nd rede	und rede und rede und rede und rede und rede und re
Ja.	
	Nein.

2. Wählen Sie *Event* → *Split Event* (oder den entsprechenden Button in der Toolbar). Das Ereignis wird an der Cursor-Position geteilt:

1	2
d rede	und rede und rede und rede und rede
Ja.	

3. Setzen Sie den Cursor in das Ereignis von Sprecher B und wählen Sie *Event* → *Shrink event on the right*. Die rechte Ereignisgrenze wird an den neu eingefügten Zeitpunkt verschoben:

1	2	3
nd rede	und rede und rede und rede und rede	und
Ja.		
		Ne: